

AIMhedge – Erfolgreich abseits des Mainstreams

Ein hauseigenes Handelssystem auf Trendfolgebasis bildet die Grundlage des Risiko- und Asset-Managements von AIMhedge. Dieses Modell hat sich seit 2005 nachhaltig bewährt, meint Martin Rothe, Chief Operating Officer von AIMhedge.



Interview mit Martin Rothe
Chief Operating Officer
AIMhedge Establishment
Ruggell, Liechtenstein

PRIVATE: Herr Rothe, das Ausmass der Finanzmarktkrise zwingt inzwischen sogar Regierungen staatliche Schutzmassnahmen einzuleiten. Haben wir das Schlimmste überstanden?

Martin Rothe: Sicher haben sich die Massnahmen der Regierungen vertrauensbildend ausgewirkt. Ich halte es aber für wahrscheinlich, dass wir in naher Zukunft wieder mit Einbrüchen rechnen müssen. Es ist doch noch einiges im Keller vergraben. Denken Sie bloss an die Versicherungen, die in Form von CDSs (Credit Default Swaps) geschrieben worden sind. Hier schlummern potentielle Ausfälle, die noch nicht sichtbar geworden sind. Eine Schwalbe macht noch keinen Frühling.

PRIVATE: Wie können sich Anleger vor solchen Turbulenzen an den Aktienmärkten schützen?

Rothe: Diversifikation ist das Stichwort, das Investoren in schwierigen Zeiten zumindest teilweise Schutz bieten kann. Wer sein Vermögen nicht auf eine Karte setzen will, sollte auch Anlagevehikel in Erwägung ziehen, die eine niedrige oder gar eine negative Korrelation zu Aktien aufweisen. Das Anlagesegment der Managed Futures hat sich hier, aus historischer Sicht, als besonders erfolgreich entpuppt. Seit Ausbruch der Subprime-Krise im Oktober 2007 bis September 2008 waren wir mit AIMhedge beispielsweise

in der Lage, eine Rendite von 40,68% zu erzielen, während der S&P 500 24,83% verloren hat. Das entspricht einer Outperformance im Verhältnis zum Aktienmarkt von rund 65%. Ein Investor, der zu 38% in AIMhedge investiert war und den Rest in Aktien (S&P) angelegt hat, wäre so in der Lage gewesen, seine Verluste aus dem Aktienmarkt komplett auszugleichen.

PRIVATE: Wie kommen trendfolgebasierte Strategien wie die von AIMhedge mit den derzeitigen Marktbedingungen zurecht? Was passiert, wenn der Trend bricht?

Rothe: Die langen Trendbewegungen, die wir zurzeit an fast allen Märkten beobachten können, bieten ein sehr gutes Umfeld für trendfolgebasierte Handelsmodelle. Wenn die Trends kurzlebiger sind und es regelmässig zu Trendbrüchen kommt, ist es in der Regel schwieriger für die Programme,

eine gute Rendite zu erwirtschaften. Die aktuelle Situation an den Finanzmärkten wird auch im Hedge-Fund-Bereich zu einem Bereinigungsprozess führen. Die trendfolgebasierten Managed-Futures-Strategien, wie auch wir sie verfolgen, sind davon aber eher nicht betroffen. Weil wir die Verluste zudem stark begrenzen, die bei einer Trendumkehr eintreten können, sind die Verluste auch bei kurzzeitigen Turbulenzen geringer als die zuvor erzielten Gewinne. So konnten wir unter anderem in den besonders harten Monaten August und September positive Renditen verbuchen.

PRIVATE: Wie unterscheiden sich Ihre Anlageprinzipien von denen anderer Anbieter?

Rothe: In der Regel hält man Verlustpositionen zu lange und realisiert Gewinne zu rasch. Das ist typisch für menschliches Verhalten, aber mathematisch eigentlich vollkommen falsch. Es sollte genau umgekehrt sein. Je objektiver die Anlagestrategie, desto eher begrenzt man die Verlustpositionen und lässt die Gewinne laufen. Darin unterscheiden wir uns in unserer Anlagephilosophie ganz wesentlich vom Mainstream. Hinzu kommt die von uns verfolgte grosse und breite Diversifikation unserer Anlagen. Wir verteilen diese nicht nur auf Aktien und Obligationen, sondern auch auf Währungen, Energie und Rohstoffe etc.

PRIVATE: Wie haben Ihre Kunden auf die Turbulenzen an den Märkten reagiert?

Rothe: Unsere Kunden sind natürlich sehr zufrieden, dass sie mit uns das richtige Anlageprodukt ausgewählt haben und in dieser Zeit eine positive Rendite zu erzielen vermochten. Sie haben verstanden, dass unsere fokussierte Anlagemethode eine ideale Ergänzung in Krisenzeiten ist. Es ist fast surreal, aber wir haben bisher nur

Gewinne eingefahren. Zudem können wir ihnen mit gutem Gewissen versichern, dass wir weder Gegenpartei noch Liquiditätsprobleme haben und auch mit keinen Short-Selling-Verboten konfrontiert sind.

PRIVATE: Wurde eigentlich Kapital an den Finanzmärkten in gigantischem Ausmass vernichtet oder ist dieses bloss weggeflossen?

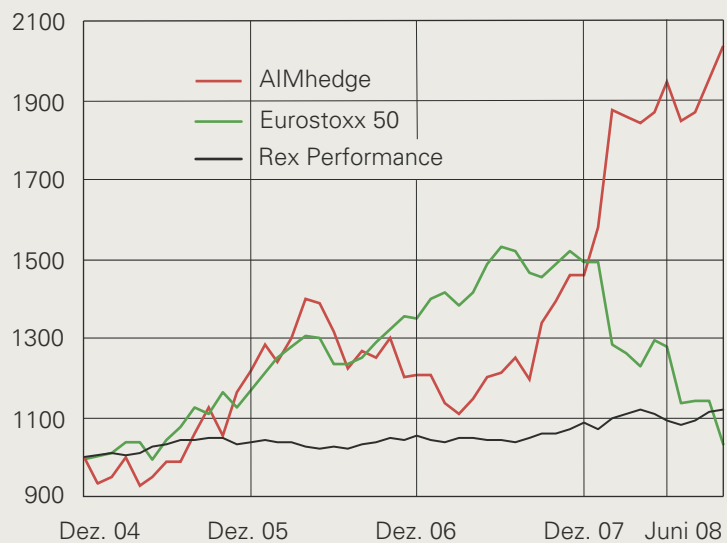
Rothe: Zum grossen Teil wurde dieses Kapital effektiv vernichtet. Es handelte sich vorwiegend um Buchgewinne, die verschwunden sind. Aber es gab unter den Investoren einige wenige, denen es gelungen ist, in dieser schwierigen Zeit Gewinne zu erzielen. Zu diesen gehören zum Beispiel Manager mit ganz spezifischen Hedge-Fund-Strategien, zum Beispiel Short-Selling-Strategien oder Trendfolgestrategien. Nach meiner groben Schätzung haben diese Strategien rund 15% von den Verlusten anderer Marktteilnehmer für sich als Gewinne verbuchen können.

PRIVATE: 15% ist wenig.

Rothe: Wenn Sie an das riesige Kapitalvolumen denken, dann sind 15% immer noch beachtlich.

PRIVATE: In den Medien liest man derzeit des öfteren, dass in der Finanzmarktkrise auch Hedge Funds unter Druck geraten sind. Steht Ihre Aussage da nicht im Widerspruch?

AIMhedge, Aktien und Renten



Seit Auflegung am 1. Januar 2005 beträgt die kumulierte Rendite von AIMhedge 105,4%. Das entspricht einer Rendite von 19,7% p.a.

Rothe: Hedge Fund ist eben nicht gleich Hedge Fund. Die unterschiedlichen Strategien und Anlagestile, die unter dem Oberbegriff Hedge Fund zusammengefasst sind, performen zurzeit sehr unterschiedlich. Managed Futures sind dabei nicht nur, wie oft zitiert, zu den Aktienmärkten sehr niedrig korreliert, sondern entwickeln sich auch unterschiedlich verglichen mit anderen Hedge-Fund-Strategien. Es ist sicher richtig, dass viele Hedge Funds unter den aktuellen Marktbedingungen leiden. Managed Futures sind dabei aber gesondert zu betrachten.

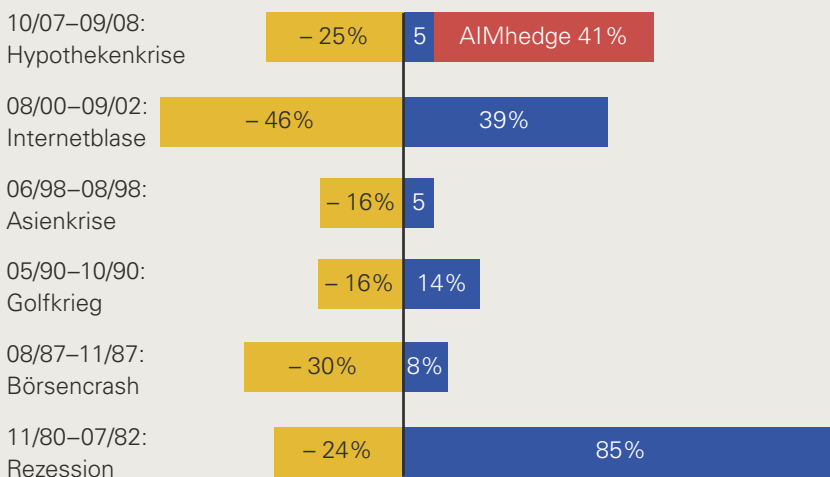
PRIVATE: Worin sehen Sie die Stärken, die es Managed Futures ermöglichen, abseits des Mainstreams so erfolgreich zu sein?

Rothe: Managed Futures sind sehr liquide, weil die meisten Systeme nur mit börsennotierten Futures-Kontrakten handeln. Das macht den Handel nicht nur aus unserer Sicht als Fonds extrem sicher und aus Liquiditätssicht nahezu risikolos. Der Kunde hat bei uns die Möglichkeit, regelmässig zum Monatsende über seine Einlagen zu verfügen. Obwohl Managed Futures eher als langfristiges Anlagevehikel zu betrachten sind, bleibt der Kunde so immer flexibel und liquide – eine Sicherheit, die gerade in der derzeitigen Phase, in der die Leute um ihr Geld bangen, sehr geschätzt wird. Bei dem momentanen Auf und Ab an den Märkten profitieren die Tradingprogramme zusätzlich davon, dass sie sowohl long als auch short gehen können, also die Möglichkeit haben, sowohl an steigenden als auch an fallenden Trends zu verdienen. Im Gegensatz zu manch anderen Hedge-Fund-Strategien sehe ich ebenfalls einen Vorteil darin, dass die Systeme in der Regel sehr transparent sind, d.h. sie verfolgen eine klare Strategie, die der Anleger leicht nachvollziehen kann.

www.aimhedge.com

Managed Futures in Krisenzeiten

S&P 500 Composite (cognac) vs. Managed Futures* (blau)



Historisch betrachtet haben Managed Futures zu Krisenzeiten immer eine positive Rendite erwirtschaftet.

*Quelle: Barclays